



Von „einbeinig Salz“ bis „zweibeinig Tourismus“

Hannes Androsch, der Eigentümer der Salinen Austria AG, im Gespräch mit den Salzkammergut-Nachrichten

VON GARY SPERRER

ALTAUSSEE. „Das Salzkammergut ist entstanden auf der Basis Salz, Wasser und Wald“, sagt der Salinen-Austria-Eigentümer und Wahl-Altausseer Hannes Androsch. Der mittlerweile 83-jährige frühere Vizekanzler und Finanzminister in der Ära Kreisky ist eine Triebfeder des Projekts Europäische Kulturhauptstadt 2024, an dem mit Bad Ischl als Zugpferd an der Spitze zahlreiche weitere Salzkammergut-Gemeinden teilnehmen.

„Ohne Gold kann man leben – ohne Salz nicht“, sagt Androsch, den die Salzkammergut-Nachrichten in Altaussee zum Gespräch trafen. „Im 19. Jahrhundert begannen die Adeligen, allen voran das Kaiserhaus, im Salzkammergut ihre Sommerfrische anzutreten, und der Kurtourismus begann zu florieren. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen der Wintertourismus und die Tagesausflüge dazu.“

Kurt Reiter, Geschäftsführer der Salzwelten Hallstatt, Salzburg und Altaussee, ergänzt: „Kulturhauptstadt ist zwar erst 2024, aber wir sind seit geraumer Zeit schon mitendrin in der Planung. Wir haben Projekte fertiggestellt, wie den Via-Salis-Weg in Altaussee. Wir sind mit mehreren Projekten in die Kulturhauptstadt hineingegangen. Und jetzt sind wir in Altaussee daran,



Salzbergwerk in Altaussee: Hier wurde Geschichte geschrieben. Fotos: Salinen Austria

dass wir im Bergwerk den 35.000 Gästen pro Jahr das Natursalz näherbringen.“ Reiter präzisiert: „Das thematisch wichtigste Thema, das wir hier in Altaussee und in Lauffen haben, ist die Kunstgütereinlagerung und ihre Rettung. Das ist eine dramatische europäische Geschichte. Wir reden von Kunstgütern aus Deutschland, Belgien, Frankreich oder Italien, aus Monte Cassino, allen voran der Genter Altar von den Brüdern van Eyck.“

Die älteste Pipeline der Welt

Ein wichtiges Thema im Salzkammergut sei Wasser und Holz, sagt Androsch. Die Traun habe drei Ursprungsäste: den Grundlseer, den Kainischer, der vom Ödensee herauskommt, und den Altausseer: „Den Soleleitungsweg von Hallstatt hinunter nach Ebensee gibt es seit 1595. Er ist heute noch immer in Verwendung, und er gilt als die älteste Pipeline der Welt. Den werden wir jetzt zusammenschließen mit einem Pilgerwanderweg, der von Hans Petritsch aus Altaussee für die Kulturhauptstadt gemeinsam mit uns gestaltet wurde, und dieser

wird von Kumitz bei Bad Mitterndorf bis nach Traunkirchen führen.

Das Wasser vom Ursprung der Traun bis zum Traunsee hinunter – da werden wir diesen Weg zu einem Geh-, Wander- und Radweg zusammenfassen. Wir kommen in



„Ohne Gold kann man leben – ohne Salz nicht.“

■ **Hannes Androsch,**
Eigentümer der Salinen Austria AG,
Wahl-Altausseer und Betreiber der
Kulturhauptstadt 2024

Lauffen bei Bad Ischl auch beim kirchlichen Weg vorbei.“ Lauffen sei interessant, denn hier im Bergwerk seien während des Krieges die Kunstgüter der österreichischen Museen gelagert worden, hauptsächlich vom Kunsthistorischen. „Über die Halleralm führt der Römerweg sowie der Weg über

den Salzberg in Hallstatt weiter nach Gosau“, so Reiter, dort erreiche man auch die Gebetsstellen der Protestanten, die ins heutige Rumänien auswandern mussten.

Riesengroßer Rundwanderweg

In Bad Ischl werde der Via-Salis-Weg, den es dort gebe, über das Rettenbachtal mit dem Ausseerland verbunden. „Somit werden wir einen riesengroßen Rundwanderweg – einen Informationsweg für Radfahrer, Wanderer und Pilger – bekommen“, so Hannes Androsch. „Und wir sind auch auf dem bekannten Weg des Buches.“

Man werde entlang des Soleleitungsweges bis Ebensee alles neu bespielen mit 27 Tafeln, auf denen sich QR-Codes befinden, anhand derer sich Interessierte über die verschiedenen Themen informieren können. Das Ganze sei laut Androsch nicht bloß für das Salzkammergut interessant, sondern sei von europaweiter Bedeutung, denn es würden viele Kunstgüter wie der Genter Altar, die Madonna von Michelangelo und Partituren von Haydn oder Beethoven nicht mehr existieren, wenn sie wenige Tage vor Kriegsende nicht im Bergwerk hier im Salzkammergut eingelagert gewesen wären und nicht vernichtet wurden.

Im Entstehen seien weiters ein von Lutz Maurer verfasster Band mit dem Titel „Mythos Salz“ sowie ein Kinderbuch, das das komplexe Thema für jüngere Leser zugänglich mache. Aus der Basis Salz, Wasser, Kultur entsprang ein weiteres Standbein: Sommerfrische, Kurgäste, Tourismus – ab den 1950er-Jahren ganzjährig auch mit Skifahren. Androsch: „Wir wollen sanften Tourismus entfalten. In ein Stadion können nicht mehr Leute reingehen, als es Plätze gibt – und die Natur ist auch nicht unbegrenzt zugänglich.“